

Antrag

Initiator*innen: LAG Energie (dort beschlossen am: 22.09.2025)

Titel: **Energiewende vernetzt denken – Flächen intelligent nutzen, Akzeptanz differenziert stärken**

Antragstext

1 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schleswig-Holstein setzen sich dafür ein, die Energiewende
2 flächeneffizient, vernetzt und im Einklang mit Natur, Mensch und Technik zu
3 gestalten. Wir wollen die Energieinfrastruktur der Zukunft kombiniert denken,
4 Synergien gezielt nutzen – und dabei sowohl die technische Machbarkeit als auch
5 soziale und ökologische Rahmenbedingungen beachten. Flächeneffizienz ist dabei
6 kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um Zielkonflikte zu verringern, Akzeptanz
7 zu erhöhen und Flächennutzung nachhaltig zu gestalten.

8 Flächeneffizienz bedeutet nicht, jeden Quadratmeter maximal zu bebauen. Sie
9 bedeutet eine sinnvolle Kombination von Nutzungsarten statt reiner Verdichtung
10 der Flächeninanspruchnahme. Intelligente Planung heißt deshalb, Mehrfachnutzung
11 zu ermöglichen, aber nicht, die Fläche maximal zu belegen. Besonders gut
12 geplante Projekte lassen gezielt Raum für Biodiversität.

13 Flächen sollen systematisch auch für andere Nutzungen erschlossen werden. In
14 Windparks kann dies etwa durch die kombinierte Nutzung mit Freiflächen-
15 Solarenergie. Um dies zu ermöglichen, sollen Wind- und Solarenergie
16 regionalplanerisch deshalb nicht länger als konkurrierende Nutzungen gelten.

17 Bei Freiflächen-Solarenergie soll Doppelnutzung verstärkt durch Biodiversitäts-
18 Ansätze oder landwirtschaftliche Mitnutzung erfolgen. In Windparks können zudem
19 Biodiversitätszonen oder Blühstreifen eingerichtet werden. Diese Flächen tragen
20 dann mehrfach bei: zur Energiewende, zum Artenschutz, zur Lebensmittelproduktion
21

und zur Akzeptanz .

22 Auch große Batteriespeicher sind ein wichtiger Beitrag zur Energiewende. Sie
23 können beispielsweise dadurch flächeneffizienter ausgestaltet werden, dass Ihnen
24 ein Solar- oder Gründach gegönnt wird, mit dem zur Kühlung benötigte Energie
25 eingespart und gleichzeitig Solarstrom produziert werden kann. Wenn baulich
26 möglich, können Batteriespeicher in einigen Fällen auch gestapelt werden und so
27 Fläche einsparen.

28 Wir rufen alle kommunalen Akteure auf, diese Formen kombinierter Projekte zu
29 unterstützen, etwa mit pragmatischen Verfahren zur Aufstellung von
30 Bebauungsplänen.

31 Auch die Flächen unter Hoch- und Mittelspannungsleitungen können sinnvoll
32 genutzt werden, insbesondere durch Photovoltaik. Dies findet aber noch selten
33 statt. Diese Flächen sind bereits vorbelastet zudem ist im Umfeld von
34 Umspannwerken die infrastrukturelle Ausstattung für die Installation von PV
35 bereits gegeben. Rechtlich ist die Installation von PV unter Stromleitungen
36 bereits problemlos möglich. Sie bedarf lediglich einer guten Abstimmung mit dem
37 zuständigen Netzbetreiber. Wir rufen daher die Netzbetreiber auf, solche
38 Projekte pragmatisch zu ermöglichen und fordern auch die Landesregierung auf,
39 zur Ermöglichung solcher Projekte den Dialog mit den Netzbetreibern zu
40 suchen. Solaranlagen unter und entlang von Stromfreileitungen können durch
41 Einzäunung linienförmige Barrieren schaffen. Deshalb ist eine
42 wildtierfreundliche Planung und Ausführung entscheidend. Wir werden auf
43 kommunaler Ebene darauf achten, dass dies sichergestellt wird.

Unterstützer*innen

Peer Lessing (KV Pinneberg), Oliver Lorentzen (KV Pinneberg), Bianca Nienaber (KV
Neumünster)